

schlüsse in die Wege geleitet. Für die Jahre 1964 und 1965 stellte man die ersten Haushaltspläne auf. Zur Zeit gehören zur Arbeitsgemeinschaft die Städte: Aalen, Biberach an der Riß, Eßlingen, G e n g e n b a c h, Isny, Leutkirch, O f f e n b u r g, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Ulm, Wangen und Weilder-Stadt. Mit dem Beitritt der Schwesternstädte in Bayrisch-Schwaben und in Franken, mit denen man in Verhandlung steht, wird fest gerechnet.

Bereits legt die Arbeitsgemeinschaft auch ihre erste Veröffentlichung vor, die im Rahmen der „Eßlinger Studien“ (Stadtarchiv Eßlingen am Neckar) herauskam und künftig herauskommt. Sie wird jeweils einmal im Jahr erscheinen. Gleich der erste Band präsentiert sich anziehend genug. Elisabeth Nau beschäftigt sich mit „Stadt und Münze im frühen und hohen Mittelalter“, Lucien Sittler in Colmar schildert den „Elsässischen Zehnstädtebund, seine geschichtliche Eigenheit und seine Organisation“. Egon Schraitle geht der „Bevölkerungsentwicklung Eßlingens in der Spätzeit der Reichsstadt nach. Gewissermaßen den Kernbeitrag liefert Dr. Otto Borst, Leiter des Eßlinger Stadtarchivs und zugleich auch Sachwalter der Arbeitsgemeinschaft der Reichsstädte. Auch unter den Miszellen findet man Hinweise und Aufsätze auf reichsstädtische Vorgänge. Der Oberbürgermeister der Stadt Eßlingen, Dr. Dieter Roser, weist darauf hin, daß im süddeutschen Raum in stadtgeschichtlicher Hinsicht viel nachzuholen ist. Wenn auch die Arbeitsgemeinschaft der oberdeutschen Reichsstädte mit den alten gemeinschaftlichen Institutionen der Reichsstädte in Norddeutschland nicht in Wettbewerb treten könne und wolle, so möchte sie doch den Boden bereiten für eine über die heutigen süddeutschen Ländergrenzen hinausgreifende, auch das Elsaß und die Schweiz einschließende geschichtspflegerische Arbeit, für eine räumliche Weite, ohne welche die Geschichte der oberdeutschen Reichsstadt nicht deutlich werden könne.

Man wird die Arbeitsgemeinschaft der oberdeutschen Reichsstädte, deren Entstehung gewissermaßen in der Luft lag, nur freudig begrüßen können. Zu ihrer Schaffensfreude und vor allem zum ersten Jahrbuch gebührt ihr herzlicher Glückwunsch.